

gen, die zur Belebung des Geschäfts gemacht werden müssen, aber Furcht und Neid sollte man überwinden können, und man sollte einsehen, daß sie zu nichts führen. Gönnt man seinem Kollegen dessen Geschäfte und verhilft ihm sogar durch den Tauschverkehr noch dazu, so wird man bald finden, daß bei gegenseitigem Verstehen es auch auf diese Weise geht, und ich behaupte sogar, viel besser.

Der Wahlspruch einer Tauschgemeinschaft muß das Wort sein, das uns Herr Röder bei Eröffnung der letzten Hauptversammlung des Börsenvereins entgegenrief: »Einer für alle, alle für einen.«

Kleine Mitteilungen

Jubelfeier der Firma Johann Ambrosius Barth, Leipzig. — Die Jubelfeier des 150jährigen Bestehens der Firma Johann Ambrosius Barth, am 1. Juli, hat sicherlich bei allen Teilnehmern einen tiefen Eindruck hinterlassen. Die stattliche Zahl von Gratulanten, die sich eingefunden hatte, obwohl Einladungen offiziell nicht ergangen waren, war ein überzeugender Beweis für das Ansehen und die Wertschätzung, deren sich die Firma und vor allem die derzeitigen Inhaber erfreuen. Das Jubelfest der Firma war außerdem gleichzeitig ein persönlicher Ehren- und Festtag für Herrn Hofrat Dr. Arthur Meiner, der seine 40jährige Inhaberschaft und zugleich seinen 65. Geburtstag mit feiern konnte. Herr Hofrat Dr. Meiner eröffnete die Feierlichkeit mit einer kurzen Ansprache, in der er die Gäste aufs herzlichste willkommen hieß, um dann seiner Tochter, Dr. Annemarie Meiner, das Wort zu erteilen zu einem Festvortrag über die Geschichte des Verlages Barth. In formvollendeten, gedankenreichen, klugen und menschlich ansprechenden Ausführungen entrollte die Vortragende, die zugleich Verfasserin der anlässlich des Jubiläums erschienenen Festschrift ist, ein fesselndes, anschauliches Bild des Werdeganges der Firma für die hundert Jahre, die sie im Besitz der Familie Barth war. Auf den Inhalt der Festschrift hier näher einzugehen, mag erlassen bleiben, zumal die Festschrift ja noch eine eingehende Würdigung erfahren wird. Der reiche Beifall, der dem Vortrag folgte, bewies zur Genüge, welchen Eindruck er gemacht hatte.

Anschließend eröffnete der Prokurist des Hauses, Herr Bodensperger, die Reihe der Glückwunschanreden mit einer warmen Würdigung der Verdienste des derzeitigen Inhabers, Herrn Hofrat Dr. Meiner, zu dessen Ehren seine Mitarbeiter eine Bronze-Gedenktafel als Stiftung überreichten, die von dem Leipziger Bildhauer Alfred Thiele entworfen ist und einen sinnreichen Spruch von Ludwig Klages, einem Autor des Verlages, in Versform trägt. Herr Hofrat Meiner dankte und führte u. a. aus, daß es stets sein Bestreben gewesen sei, die in seinem Hause Tätigen wirklich zu Mitarbeitern der Firma zu machen und sie nicht nur über die Ziele und Bestrebungen des Verlages zu unterrichten, sondern auch zur Mitgestaltung des Gesamtwerkes heranzuziehen. Er machte im Anschluß daran eine größere Spende für die Mitarbeiter des Hauses bekannt, außerdem die Ernennung des Leiters der Werbeabteilung, Herrn Berger, zum Prokuristen, der in seinem Aufstieg zugleich das beste lebendige Zeugnis dafür sei, wie wirkliche Leistung nicht nur Beförderung, sondern auch Anerkennung sichere. Namens der Stadt Leipzig überbrachte Stadtrat Dr. Leiske in launigen Worten Glückwünsche und Grüße. Hofrat Dr. Meiner konnte in der Erwiderung darauf hinweisen, wie er stets bemüht sei, die Bedeutung Leipzigs als Buchstadt zu sichern. Die Grüße der Industrie- und Handelskammer überbrachte Herr Verlagsbuchhändler Otto Boigtländer, die der Reformierten Kirche Pfarrer Dr. Scheibe. Für den Börsenverein sprach Herr Ernst Reinhardt, der als langjähriger Kollege des Jubilars im Vorstand des Börsenvereins die menschlichen Vorzüge Hofrat Meiners und seine unvergeßlichen Leistungen in den schweren Jahren des Krieges und der Inflation in Erinnerung brachte. Für die Deutsche Bücherei und die Gesellschaft ihrer Freunde sprach sodann Herr Hofrat Richard Linemann, für den Deutschen Verlegerverein Herr Walther Jäh, für den Verein Leipziger Buchhändler Herr Dr. Hellmuth von Hase, die je für die von ihnen vertretene Korporation immer neue Seiten des tatkräftigen Wirkens des Gefeierten hervorzuhelben vermochten. Namens der Redakteure der im Verlag Barth erscheinenden Zeitschriften überbrachte Herr Geheimrat Prof. Dr. Sudhoff beste Wünsche und stellte dem Verlag namens der Autoren in Dankbarkeit das beste Zeugnis aus. Herr E. Schulze, der

Mitinhaber der Kommissionsbuchhandlung Bernhard Hermann & G. E. Schulze, der danach das Wort ergriff, konnte sich als engst Beteiligter an der Jubelfeier vorstellen, ist doch seine Firma ursprünglich aus der Firma Johann Ambrosius Barth hervorgegangen, als diese seinerzeit ihre Kommissionsabteilung abgab. Der Zufall wollte es außerdem, daß der neuernannte Prokurist Berger als Lehrling aus dem Schulzeschen Kommissionsgeschäft hervorgegangen ist. Die Glückwünsche, die danach Herr Geheimrat Dr. Ludwig Volkmann namens des Deutschen Buchgewerbevereins dessen Ehrenmitglied überbrachte, erhielten dadurch noch eine besondere Note, daß der Redner dem Gefeierten die Plakette des Hauses Breikopf & Härtel überbrachte, die bis dahin erst dreimal zur Verleihung gekommen ist. Als letzter Redner sprach ein Vertreter der Familie Barth, Oberstleutnant a. D. Ackermann. — In der Erwiderung darauf konnte Herr Hofrat Meiner daran erinnern, wie schon die ganze Anlage der Feier den Beweis dafür erbracht habe, daß er selbst mit seiner gesamten Arbeit sich in erster Linie als Verwalter des von den Barths gegründeten Erbes fühle.

Neben den mündlich und persönlich vorgetragenen Glückwünschen lagen sehr zahlreiche schriftliche und telegraphische vor; so vom auswärtigen Amt, vom Sächsischen Wirtschafts- und Volksbildungsministerium, von der Universität Leipzig, der Berliner Staatsbibliothek, der Sächsischen Landes-, der Leipziger Universitäts- und der Leipziger Stadtbibliothek. Die Feier schloß mit einigen kurzen, eindrucksvollen Worten des Juniorchefs der Firma, Herrn Wolfgang Meiner, der sich dazu bekannte, im Sinne der Barths und seines Vaters weiter zu arbeiten zum Wohle der deutschen Wissenschaft und des deutschen Volkes.

F. W. Franke, Wien IV., Goldegasse 15/12. — Es wird uns mitgeteilt, daß diese Firma den Buchhandel betreibt, ohne eine Konzession zu besitzen. Die Korporation der Wiener Buch-, Kunst- und Musikalienhändler ersucht, sie nicht mit Buchhändler-Rabatt zu beliefern.

Ausgleichsverfahren. — Über das Vermögen der Buchhandlung Olga Müller in Neu-Oberberg wird das Ausgleichsverfahren eröffnet. Termine: 17. und 28. Juli. Ausgleichsverwalter: Dr. Karel Ott, Bohumin. Die Überschuldung beträgt ca. 50 000.— K^o.; angeboten werden 35 Prozent Ausgleichsquote.

Die Literarische Gesellschaft in Görlitz (Geschäftsstelle Remersche Buch.) veranstaltet im Winter 1930/31 unter anderm voraussichtlich folgende Abende: Deutsches Mittelalter (zum Gedächtnis Walthers von der Vogelweide): Prof. Dr. Walter Goetz, Leipzig: Der Geist des Mittelalters und das 13. Jahrhundert; Prof. Dr. Hans Raumann, Frankfurt a. M.: Walthers von der Vogelweide; Friedrich Koyfler: Deutscher Minnesang (Rezitation); Museumsdirektor Prof. Dr. Polaczek: Deutsche Bildkunst im 13. Jahrhundert (Lichtbilder); Dr. Wolfgang Schulz: Totentänze des Mittelalters (Lichtbilder). — Jugend: Dr. Frank Thieß und drei Vorträge über Frank Thieß und Jugendprobleme in der Nachkriegsliteratur. — Tiere sehen dich an: Maria Menoni, Berlin: Das Tier in der Dichtung. — Arbeiterdichtung: Otto Burger: Arbeiterdichtungen (Rezitation); Karl Bröger, Nürnberg, Aus eigenen Werken; Akademiedirektor Prof. Dr. Kofellek, Kassel: Heinrich Heine. — Theater, Film, Rundfunk: Ludwig Hardt: Theater, Theater, Theater (Rezitation); Intendant Walter D. Stahl: Aus der Werkstatt des Theaters; Chefredakteur D. Schlüter: Theater und Tonfilm. — Neue Romane — Nietzsche und sein Werk. — Beginn: Donnerstag, den 11. September 1930.

Ehrung einer Dichterin. — Am Vorabend des 30. Juni, dem 10jährigen Todestag der bedeutenden bayrischen Schriftstellerin Lena Christ, veranstaltete die Ruhlaer Buchhandlung Bruno Eppelin, Ruhla i. Thür. in einem ihrer Schaufenster mit freundlicher Unterstützung des Verlages Albert Langen sowie der Angehörigen der Dichterin ein Lena Christ-Sonderfenster, das allgemeine Beachtung gefunden hat. Ein Herr aus Eisenach, der die Bücher der Lena Christ kennt und schätzt, war im Auto von Eisenach nach Ruhla geeilt und erbat sich die Erlaubnis, in das Lena Christ-Fenster einen Rosenstrauß stellen zu dürfen. Lena Christ gehört leider heute sehr zu Unrecht schon zu den Vergessenen, und doch hat sie Meisterromane geschrieben, die wir den besten Werken eines Ludwig Thoma, Anzengruber und Ganghofer vollständig ebenbürtig zur Seite stellen können. Leider ist der beste Roman von Lena Christ »Mathias Bichler« beim Verlag vollständig vergriffen. Durch eine billige Volksausgabe würde sich der Verlag sowie das Sortiment sicher den Dank zahlreicher Bücherfreunde erwerben.